



Rundballenpresse Claas Variant 485 RC Pro:

Für Überraschungen gut

Die Claas Variant 485 RC Pro hat vor zwei Jahren das Erbe der 385er Variant angetreten. Wir haben die Presse im letzten Sommer in Stroh, Silage und Heu gefahren. Welche Änderungen es gibt, was uns gut gefallen hat und was noch besser sein könnte, lesen Sie hier.

profi
MAGAZIN FÜR PROFESSIONELLE AGRARTECHNIK

SONDERDRUCK

aus 05/2019

Die Variant 485 RC Pro ist eine Rundballenpresse mit einer variablen Kammer, die Ballen von 0,90 bis 1,80 m Durchmesser pressen kann; die Kammerbreite beträgt typische 1,20 m. Zur aktuellen Serie gehören noch sieben weitere Pressen, die entweder kleinere Ballen machen, die leichter ausgeführt sind, die keinen absenkbaren Schneidboden oder die kein Schneidwerk, sondern nur einen Förderrotor haben: Der Kunde hat also eine ordentliche Auswahl.

Die Variant 485 RC Pro führt die Modellserie an. Sie hat einen verstärkten Antrieb und mit 1 ¼ Zoll größer dimensionierte Antriebsketten. Die 465er Variant hat dieselben Merkmale, sie presst aber nur Ballen bis 1,55 m. Die übrige Ausstattung bzw. die Optionen sind bei allen Modellen weit-



Die Pickup leistet mit den beiden Niederhalterrollen ordentliche Arbeit. Die Tasträder können auf der Straße dran bleiben.

gehend identisch. Serienmäßig wird die Presse oben im Zugmaul angehängt. Eine Kugelkopfanhängung ist auf Wunsch lieferbar (515 Euro, alle Preise ohne MwSt.). Die Deichsel lässt sich per Lochschiene an die Koppelhöhe des Schleppers anpassen. Leider waren die Verstellmöglichkeiten an

der Testmaschine nicht ausreichend. Für die Anhängung an größere Schlepper war das Lochraster zu kurz. Daraus folgten dann eine nicht optimale Geometrie der Annahme und eine beschränkte Arbeitstiefe der Pickup. Dieses Problem hat Claas inzwischen mit einer gekröpften Deichsel gelöst.

Die Claas Variant 485 RC Pro hat sich bei uns in Stroh und auch in Silage bewährt.
Fotos: Tovornik, Brüse



cken. Dank der Spiralwalze, die das Netz breit zieht, wird selbiges jetzt auch wirklich bis an die Ballenkanten („XtraWide“) gelegt. Der Stützfuß befindet sich auf der linken und richtigen Seite der Deichsel. Er ist klappbar und stört nicht bei großen Schwaden.

Auf der rechten Maschinenseite befinden sich die Elektrik, die Hydraulik, die Bindeeinheit sowie ein Kasten für zwei weitere Netzrollen. Teilweise geht es hier recht eng zu, das erleichtert Kaff- und Schmutzansammlungen und erschwert das Reinigen. Insbesondere ist die Verriegelungsklaue für die Kammer vom Netzvorratskasten verdeckt; und hier muss natürlich regelmäßig gereinigt werden. Der Netzvorrat ist hier auch auf der richtigen Seite untergebracht. Perfekt wäre es, wenn es darin noch ein kleines Staufach für das serienmäßig mitgelieferte Werkzeug gäbe. Werkzeug findet an der Variant leider keinen Platz.

Unter der linken Verkleidung sind die Antriebsketten, die zentrale Ölung sowie die



Auf der rechten Seite befinden sich die Kettentriebe und der Ölwanne.

Links sind Hydraulik und Elektrik sowie die Kasten für zwei Netzrollen untergebracht

Davon abgesehen hat uns der Anbaurraum gut gefallen.

Bei der Haltekette für die Pickup muss man daran denken, sie während des Einsatzes zu parken, sonst ist der Gelenkwellenschutz schnell dahin.

Der Kabelgalgen ist gut und flexibel, was einerseits Schäden vorbeugt; andererseits ist er zu schwach, um beispielsweise auch die Hydraulikschläuche zu halten. Dank der langen Deichsel sind auch enge Kurven mit der Maschine kein Problem.

Die Aufstiegsleiter ist klappbar, und ihre Tritte reichen weit genug hinab. Das Podest ist ausreichend groß, um sicher darauf zu arbeiten. Das Netz lässt sich schon von unten in die Mulde bugsieren, wenn der Fahrer ausreichend groß ist.

Das Einlegen des Netzes ist sehr einfach und schnell erledigt. Mit Distanzblechen lässt sich die jeweilige Netzbreite sehr gut abste-



optionale Zentralschmierung (2075 Euro) angeordnet. Hier geht es übersichtlich und mit ausreichend Platz zu.

Die Kammer selbst ist technisch schnell beschrieben: Vier Endlosriemen verdichten das Material. Über zwei Spann-

TESTURTEILE

Claas Variant 485 RC Pro

Technik

Anhängung	☹
Stützfuß	☺
Pickup	☺☺
Rotor	☺☺☺
Niederhalter	☺
Schneidwerk	☺
Überlastsicherung	☺☺☺
Netzbindung	☺☺☺
Netzvorratskasten	☺
Fahrwerk	☺☺☺
Bedienterminal	☺☺☺

Einsatz der Presse

Pickup-Aufnahme	☺
Durchsatz	☺☺☺
Messer schwenken	☺
Schnittqualität	☺
Netz einlegen	☺☺☺
Einstellen Ballengröße	☺☺☺
Einhalten Ballengröße	☺☺☺
Leistungsbedarf	☺
Wartung	☺
Reinigung	☹

Allgemein

Stabilität	☺
Handhabung	☺
Geräteunterlagen	☺

Benotung: ☺☺☺ = sehr gut; ☺ = gut; ☺ = durchschnittlich; ☹ = unterdurchschnittlich; ☹☹ = mangelhaft

arme werden sie hydraulisch gleichmäßig auf beiden Seiten gespannt, die Pressdichte inklusive der Weichkerneinstellung ist vom Terminal aus steuerbar.

Der neu konstruierte Viersternspiralrotor fördert das Gut gleichmäßig in die Kammer. Er sorgt für einen Zwangsstart des Ballens, weil der Raum beim Ballenstart sehr eng ist und weil er gegenläufig zu den Riemen dreht. In der Tat haben wir weder bei feuchtem Gras noch bei dem extrem trockenen und mürbem Stroh im Sommer 2018 Probleme mit dem Ballenstart gehabt.

Das RotoCut-Schneidwerk hat 14 einzeln gesicherte Messer. Eine Gruppenschaltung gibt es nicht. Die Messer können nach dem Entriegeln auf der rechten Seite und dem Absenken des Messerbodens entnommen werden.

Der Boden ist hydraulisch absenkbar. Kommt zu viel Material und droht eine Verstopfung, weicht der Boden im vorderen Bereich automatisch um 30 mm aus („Pro“)



Die lange Deichsel ermöglicht weite Lenkeinschläge. Leider ist sie nicht ausreichend verstellbar.



Die Bindung leistet hervorragende, zügige Arbeit und zieht das Netz dank der Spiralwelle auch auf die volle Ballenbreite.

und unterbindet so einen Stopfer. Im Terminal gibt es eine akustische und optische Anzeige, damit der Fahrer die Geschwindigkeit verringern kann. Die Messer schalten sich währenddessen automatisch drucklos. Hebt sich der Boden wieder an, bekommen auch die Messer wieder Druck.

Die Pickup hat gegenüber den Vorgänger-Maschinen keine wesentlichen Änderungen erfahren.

Die gesteuerte Pickup hat fünf Zinkenreihen und ist nach DIN-Messung 2,10 m breit – von Zinken zu Zinken sind das 1,91 m. Die Tasträder können pendeln und sind werkzeuglos verstellbar. Zur Straßenfahrt braucht man sie nicht abzunehmen.

Zur optionalen Ausstattung gehört ein Doppelrollenniederhalter (1 400 Euro; der einfache Rollenniederhalter ist 495 Euro preiswerter). Er lässt sich mit wenig Aufwand zwischen Einsätzen in Silage und Stroh umstellen. Wobei wir mit der „Grünfutter-Einstellung“ (Niederhalter entlastet) im extrem mürben und brüchigen Stroh des Sommers 2018 besser klargekommen sind als mit der vorgesehenen Einstellung (Niederhalter auf Zug). In dieser Einstellung kam es bei uns immer wieder zu Stauungen im

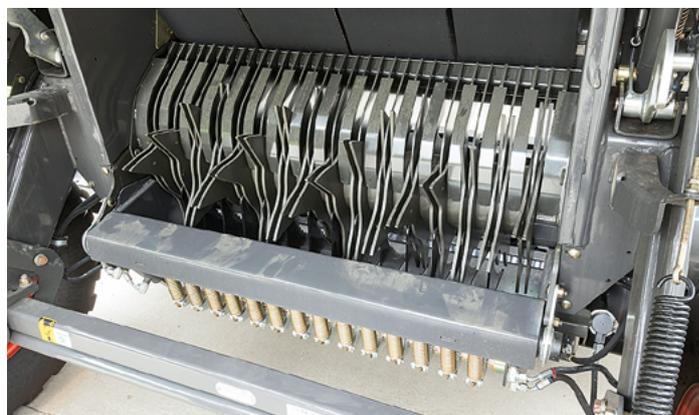
Gutfluss. Das lag aber teilweise auch daran, dass wir die Deichsel (wie beschrieben) nicht passend einstellen konnten. Das ist auch der Grund dafür, dass die Pickup teilweise unsauber gearbeitet hat, weil wir sie nicht tief genug sammeln lassen konnten. Das Problem hat Claas nach eigenen Angaben mit der gekröpften Deichsel gelöst.

Darüber hinaus lässt sich der Anstellwinkel der vorderen Walze noch werkzeuglos anpassen, um den Gutfluss zu optimieren. Seitliche, kurze Zuführschnecken fördern das Futter zur Mitte, wo es dann auf voller Breite vom Rotor mit vier Sternen angenommen wird.

Die Variant 485 RC Pro presst vorbildliche Ballen: kantig und dicht.

Wir haben alle Erntegüter mit ihr gepresst, und waren in der Silage erstaunt, wie gut die Maschine auch späte Schnitte noch verarbeitet – sie ist eben immer für eine Überraschung gut. Denn das ist nicht das Einsatzgebiet von variablen Rundballenpressen, solche sind in Heu und Stroh zu Hause. Daher haben wir im Weizenstroh auch unsere Messungen vorgenommen.

Dazu haben wir das Ballenmaß im Terminal auf 1,60 m eingestellt und die Pressdichte



Der Rotor fördert das Futter auf voller Breite in die Kammer. Bis zu 14 einzeln gesicherte Messer schneiden das Material. Einen Satz Blindmesser liefert Claas optional für 145 Euro mit.

auf 100 %. Insgesamt haben wir sechs Ballen gepresst. Der durchschnittliche Zyklus (Anfahren bis Kammer wieder geschlossen) hat 57 Sekunden (ohne Wendezeiten) gedauert. Das mittlere Ballengewicht haben wir im staubtrockenen Weizenstroh (12-m-Schwaden, mittlerer Bestand, Rotor-drescher) mit 295 kg gemessen. Der Durchmesser lag im Mittel bei sehr guten 1,63 m. Das sind ordentliche Ergebnisse. Vermutlich hätte man die Ballen noch schwerer pressen können – dann hätte man aber langsamer fahren müssen.

Mit diesen Ergebnissen liegen wir etwas besser als die DLG, die die Variant 485 RC Pro im Auftrag von Claas einer Gesamt-

MESSWERTE

Claas Variant 485 RC Pro

Länge/Breite/Höhe	3,00/2,90/3,03 m
Gesamtgewicht (leer)	3 730 kg
Achslast	3 250 kg
Bereifung	500/50-17
Tasträder	16 x 6.50-8
Anzahl Steuergeräte	1 ew/1 dw
Breite Pickup (Zinken zu Zinken)	1,90 m
Zinkenreihen	5
Zinkenabstand/-länge	60/150 mm
Breite Rotor ¹⁾	120 cm
Durchmesser Rotor	50 cm
Abstand Messer	7 cm
Anzahl Messer	14
Breite Presskammer	120 cm
Durchmesser Ballen	0,90 bis 1,80 m
Anzahl Pressriemen	4
Breite Pressriemen	272 mm
Netzbreite (maximal)	1,30 m
Netzvorrat	2 + 1
Grundpreis ohne MwSt. ¹⁾	56 065 €
Testausstattung ohne MwSt. ¹⁾	59 800 €

¹⁾ Herstellerangaben

prüfung unterzogen hat (Prüfbericht Nr. 6383). In den DLG-Versuchen dauerte das Pressen geringfügig länger, dafür waren die Ballen etwas schwerer. Den Leistungsbedarf hat die DLG in vergleichbaren Versuchen mit rund 31 bis 33 kW gemessen, pro Tonne gepressten Erntegut wurden etwa 1,1 l Diesel verbraucht.

Die schnelle Zeit ist auch auf die von Claas verbesserte Bindung zurückzuführen.

Ein neues Blech führt das Netz zu, es wird sofort angenommen und legt sich um den Ballen. Ebenso schnell ist das Netz abgeschnitten und das Signal, die Kammer zu öffnen, erscheint auf dem Terminal. Das

ist alles sauber und exakt abgestimmt. Außerdem öffnet die Klappe zügig. Der Netzlauf lässt sich aus der Kabine gut beobachten. Ab und zu hatten wir Probleme mit beschädigten Netzen. Ziemlich in der Mitte des Ballens kam es immer mal wieder zu kleineren Beschädigungen an den Netzlagen – allerdings war das nur

ein optisches Problem, expandiert sind die Ballen nicht. Der Fehler trat zufällig und auch mit verschiedenen Netzen auf. Auch Claas-Mitarbeiter konnten das Problem bei einer gemeinsamen Besichtigung nicht lösen. Wir führen das Phänomen darauf zurück, dass der Ballen auf dem Rotor liegt und es daher zu Netzbeschädigungen kommen kann. Das ist dann der „Preis“ für den stets sicheren Ballenstart.

Der Ballen wird über den Auswerfer abgeworfen, bei der Betätigung desselben wird auch der Zählimpuls ausgelöst. Große Ballen werden sicher ausgeworfen und rollen



Mit dem Communicator-Bedienterminal ist die Bedienung einfach. Gut gefallen haben uns die gute Struktur und die klaren Symbole.

auch so weit zurück, dass eine Kollision mit der Heckklappe ausgeschlossen ist. Bei

kleinen, leichten Heuballen

muss man bisweilen mit Rucken nachhelfen, dass der Ballen auch wirklich aus der Kammer fällt.

Die Maschine ist ISO-Bus-fähig und wird mit verschiedenen Bedieneinheiten ausgeliefert.

Wir haben mit einem Communicator II-Terminal gearbeitet. Das klappt hervorragend. Das Menü ist mit seinen Unterpunkten sehr schnell verständlich, die Einstellung der Presse ist kein Problem. Und auch der Fruchtartenwechsel, um beispielsweise mit Weichkern zu pressen, klappt einwandfrei. Die Symbole und

Beschreibungen sind klar und logisch. Auch die häufigen Funktionen (manuelle Bindung und Übersteuern der Ballengröße) sind logisch angeordnet und schnell erreichbar. Wir haben die Maschine mit mehreren ISO-Bus-Schleppern gekoppelt und konnten immer arbeiten, auch wenn das erste Laden teils etwas gedauert hat.

Fazit: Die Claas Variant 485 RC Pro ist eine durchdachte Maschine, die gegenüber den Vorgängermodellen einige wichtige Änderungen erfahren hat – wie beispielsweise beim Rotor für eine bessere Füllung der Kammer und die Netzbindung, die schneller geworden ist. Die 485 RC Pro presst ordentliche Ballen in sehr kurzer Zeit. Die Abstimmung aller Sensoren und Signale stimmt, man kann mit ihr sehr zügig arbeiten.

Bereits verbessert hat Claas die Anhängergeometrie. Eine gekröpfte Deichsel soll eine exaktere Anhängung ermöglichen. Das beseitigt auch die Probleme mit der Pickup. Unter dem Strich liefert die Variant 485 RC Pro aber gute Arbeit, vor allem auch in Silage.

Christian Brüse

PRAKTIKERURTEIL

Claas Variant 485 RC Pro

Staubtrockenes Stroh bis nasse Silage

Auf dem Betrieb von Familie Hellmann aus 29664 Walsrode ist eine Claas Variant 465 RC mit einem Claas Arion 530 (106 kW/145 PS) seit 2017 im Einsatz. Hellmanns pressen im Jahr rund 3500 Ballen, davon entfallen zwei Drittel auf Stroh, der Rest auf Silage. Mit dem Schneidwerk sind sie zufrieden. Ebenso mit der schnellen Netzbindung, „nur das



Marco Hellmann:

„Die Variant presst schnell feste Ballen.“

Kaff am Einführblech sollte man regelmäßig ausblasen“, so der Praktiker. Der Einsatz in Silage hat Hellmann überrascht: „Selbst schweres, nasses Gras verarbeitet sie für eine Riemenpresse wirklich gut.“

Stören tun ihn dagegen die Ölschichten an der rechten Maschinenseite, die an langen Tagen unvermeidlich sind. Die Ballen rollen seiner Erfahrung nach immer sicher aus der Kammer: „Ballenbeschädigungen durch die Heckklappe kennen wir bei der Variant 465 RC nicht.“

Presse mit Tradition

Bei Markus Henke aus 59469 Bittingen läuft die Claas Variant 485 RC seit 2017. Sie setzt damit die Tradition variabler Rundballenpressen fort, vorher hatte Henke je eine Variant 180 und eine 385. Henke presst rund 4000 Ballen jährlich, davon etwa zwei Drittel Stroh und das übrige Drittel teilen sich in Heu und Silage. „Wir pressen meistens 1,50-m-Ballen und sind mit der Dichte zufrieden. Besonders schätze ich gegenüber



Markus Henke:

„Unsere Kunden schätzen die Ballen der Variant 485 RC.“

der Vorgängerin die verbesserte Netzbindung“, erläutert Henke. Das Netz liegt jetzt sauber bis auf die Kanten.

„Claas sollte aber die Zugänglichkeiten an den Heckklappenzyklindern sowie im Bereich der Hydraulik- und Elektriksteuerung verbessern, hier kann sich zu viel Kaff anlagern.“

Auch beschädigte Ballennetze kennt Henke: „Das passiert selten, aber immer mal wieder. Hier sollte man einen Blick auf die Rotorkupplung werfen. Der Rotor muss beim Öffnen der Kammer stehen – sonst kann es zu Schäden kommen.“